

# CDU

## INFORMATION

# Kurtscheid

5. Ausgabe/Sept. 76

In dieser Ausgabe: Bundestagswahl '76  
Was gibt's an der Wasserfront  
Neubaugebiete  
Anliegerkosten  
Fockenbachsmühle in Flammen  
Kinderspielplatz Kornbitze  
Mehrzweckhalle  
Zwei Kreuze "Auf dem Gleichen"  
Spaziergang durch Kurtscheids Flur  
Steuern und Renten  
Humor  
Heinz Schwarz nach Bonn



### BUNDESTAGSWAHL ' 76

Wir begrüßen ganz besonders die große Zahl unserer Erstwähler. Wir bitten Sie, Ihre mittragende Verantwortungsmöglichkeit infolge des Eintritts in die Großjährigkeit mit Ihrem ersten Gang zur Wahlurne unbedingt auszuüben.

Geben Sie bitte Ihre Stimme ab nach reiflicher Überlegung für die Partei, welche am sichersten für Ihre Zukunft ist.

Noch nie in der Geschichte hatten junge Leute so viel Freiheiten wie heute. Diese Freiheit sollten Sie ein Leben lang behalten. Wir wollen Ihnen dazu verhelfen.

Wir wissen aber auch, daß die Jugend in der Berufswelt, in Schulen und im Studium einem Leistungsstreß ausgesetzt ist wie nie zuvor.

Es ist erfreulich festzustellen, mit welchem Eifer unsere jungen Bürgerinnen und Bürger ihr Bestes hergeben, um im Leben weiter zu kommen. Jeder Mensch muß die Chance haben, im Leben den Platz einzunehmen, der seinen Begabungen und Fähigkeiten entspricht.

Die Jungwähler, 6 Jahrgänge neu auf einmal, waren in Schweden ausschlaggebend. Sie haben den Sozialisten die gebührende Abfuhr erteilt. Auch dort hat die Jugend eingesehen, daß das Glück mit "zuviel Staat" seine Grenzen hat und daß die Leistungen einzelner sich auch lohnen sollen.

Am 3. Oktober dieses Jahres entscheidet sich nicht nur, wer die neue Regierung bildet. Es fällt auch die Entscheidung darüber, in welche Richtung unsere zukünftige Gesellschaftsordnung gehen soll.

Erinnern wir uns an die Bundestagswahl 1972:

Im Wahlkreis Neuwied-Altenkirchen

	Erststimmen	Zweitstimmen
Müller CDU	83.544 = 46,5 %	83.055 = 46,2 %
Immer SPD	84.242 = 46,9 %	79.860 = 44,4 %



Einzelergebnisse 72 in Kurtscheid

Wahlberechtigt 546 Personen  
abgegebene Stimmen: 530

Gültige Stimmen	1-Stimmen 523	2-Stimmen 525
CDU	354	353
SPD	152	151
FDP	14	19
DKP	3	1
NPD	-	1

Für Ihren Vergleich nach der Wahl '76

Wahlberechtigt: .....  
abgeb. Stimmen: .....

Gültige Stimmen	1-Stimmen	2-Stimmen
CDU		
SPD		
FDP		
DKP		
NPD		

Heute haben wir 633 Wahlberechtigte, ein Zeichen von Zuzug, aber auch für zunehmende Überalterung, wobei 4 starke Jahrgänge erstmalig den Bundestag wählen.

Interessant ist die Bevölkerungsstruktur:

Der Bürgermeister muß wohl noch länger warten mit der Begrüßung des 1.000. Bürgers. Auch in Kurtscheid läßt leider der Kindersegen nach. Am 16.9.75 hatten wir 909-, heute 918 Einwohner.

Trotz überdurchschnittlicher Bautätigkeit ist kaum eine Veränderung zu verzeichnen. Dabei steht keine Wohnung in Kurtscheid leer.

Stand September 1976:

Altersgrenze	männlich	weiblich
bis 2 Jahre	12	8
3- 5 "	11	11
6-15 "	85	80
16-17 "	18	14
18-19 "	20	17

Es fehlen also den Jungen bis 19 Jahre genau 16 Mädchen im Ort. Wir raten, sich früh genug nach auswärts um eine bessere Hälfte umzusehen.

20-29 Jahre	57	65
30-39 "	54	73
40-49 "	81	46

Eine fast unglaubliche Verschiebung in der Einwohnerzahl im Verhältnis Männer/Frauen in den Jahrzehnten:

50-59 Jahre	45	62
60-69 "	34	44
70-79 "	32	34
80-89 "	9	14
über 90 "	-	2

Über 50 Jahre haben wir 36 Frauen mehr als Männer. Im Bundesdurchschnitt werden Frauen ca. 2 Jahre älter als Männer.

### WAS GIBT'S AN DER WASSERFRONT?

Wasser ist unser kostbarstes Element. Nach einem Jahrhundert-sommer können wir feststellen, daß Kurtscheids Wasserversorgung klappte.

Ein Dank an alle Bürger, welche den Verbrauch in der trockenen Zeit zügelten. Nur durch den neuen Tiefbrunnen war die Versorgung möglich, für deren Bau der alte "Chef", Altbürgermeister Lorenz Becker, fast bestraft wurde. Wie bekannt, sind alle Wasseranlagen der Gemeinden seit einem Jahr durch Gesetz zu einem Wasserwerk der Verbandsgemeinde Rengsdorf zusammengeschlossen.

Inzwischen wurden insgesamt ca. 10 km neue Ortsverbundleitungen verlegt um eine Versorgungssicherstellung von Ort zu Ort zu ermöglichen. So ist Oberraden mit Niederraden verbunden worden. Unser bester Lieferant und Reserve ist Hardert mit seinem Aubachtal. Hier werden augenblicklich 2 neue Tiefbrunnen in je 100 m Tiefe angelegt. Dauerpumpversuche erbrachten 23 - 10 cbm je Stunde.

Von Hardert wurden neue Leitungen bis Straßenhaus und Bonefeld, und von hier nach Rengsdorf geschaffen.

Die Gemeindewerke benötigen täglich über 2000 cbm Wasser.

Unser Ortsnetz könnte auch relativ leicht vom Aussiedlerhof Flohr, Bonefeld aus versorgt werden.

In unserem Ort wurde durch eine neue Leitung im Neubaugebiet unterhalb Herrn Johann Buhr bis zu Herrn Rolf Limburg eine bedeutende Druckverbesserung für das Industriegebiet, den Weidenbruch und die Escherwiese erreicht. Die Erneuerung des letzten alten Eisenrohres unseres Ortes von Josef Wittlich bis zum Haus Martin Burzler wurde vor kurzem in Auftrag gegeben.

Danach werden in Kürze keine Klagen mehr kommen über stark rosthaltiges Wasser. Alle Arbeiten erfordern einen Kapitalaufwand, welcher nur durch große Darlehensaufnahmen möglich war.

Der Wasserpreis von 1,00 DM/cbm soll weiterhin gehalten werden, obwohl die Orte an dem Kreisgruppenwasserwerk bereits 2,00 DM/cbm zahlen müssen.

## UNSERE NEUEN BAUGEBIETE

Seit der "Rhein-Zeitung"-Veröffentlichung am 16.8.1976 hat das Gebiet "Im Tiergarten" ohne Ausnahme Rechtskraft erlangt.

Bei der "Neuwiese" muß der Einspruch eines Eigentümers noch ausgeräumt werden. Hiervon sind jedoch nur 4 Plätze betroffen.

Das Katasteramt hat seine Arbeit nahezu abgeschlossen. Den neuen Eigentümern gehört bereits der Aufwuchs.

Die Gemeinde hat noch einige Grundstücke zu verkaufen.

Eine rege Bautätigkeit ist ersichtlich. Zu den meisten Teilstücken ist die Wasserleitung verlegt. Das Wasserwirtschaftsamt machte zur Kanalgenehmigung in den neuen Gebieten die Auflage, von allen nicht an das Ortsnetz angeschlossenen Ortsteilen einschl. Escherwiese, Kanalpläne vorzulegen.

Ein Ingenieurbüro wurde sofort beauftragt und hat bereits in diesen Tagen Konzepte vorgelegt. Die Gemeinde wird ihre Stellungnahme nach Beratung sehr bald abgeben, um aus örtlicher Sicht die Möglichkeiten zu bestätigen bzw. eigene Vorschläge einzubringen.

Da die überörtliche Genehmigung zwingend vorgeschrieben ist, kann leider hier noch kein bindender Termin für die Kanalausführung genannt werden.

## ANLIEGERKOSTEN ZUM STRASSENBAU

In unserer 3. Ausgabe vom September 1974 hatten wir in einem Artikel das Thema Anliegerkosten behandelt. Da sich inzwischen einiges geändert hat, wollen wir Sie hiermit auf dem laufenden halten.

Für die Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung ist nach der neuen Gemeindeordnung jetzt die Verbandsgemeinde zuständig. Daher wurden vom Verbandsgemeinderat in Rengsdorf für diesen Bereich neue Satzungen verabschiedet.

Träger für den Bau und Ausbau der Gemeindestraßen ist die Gemeinde geblieben.

Für den Bereich "Straßenbau" hat der Gemeinderat am 13.5.1976 eine neue Satzung beschlossen. Grundlage hierfür war die neue Mustersatzung des Innenministeriums. Eine Neufassung der Satzung war auf Grund der bisher gewonnenen Erfahrungen und unter Berücksichtigung der Rechtsprechung, der neuen Gemeindeordnung und der Bedürfnisse der kommunalen Verwaltungspraxis erforderlich.

Nun zu den neuen Satzungen der Gemeinde Kurtscheid.

Für die erstmalige Erstellung von Straßen gilt die Erschließungsbeitragssatzung;

für den Ausbau in bereits bestehenden Wohngebieten die Ausbaubeitragssatzung.

#### Anteil der Gemeinde:

Am jeweiligen Erschließungsaufwand beteiligt sich die Gemeinde Kurtscheid mit

a) bei der erstmaligen Herstellung (Erschließungsbeiträgen) grundsätzlich 10 %

b) bei Ausbaumaßnahmen (Ausbaubeiträge)

Hier bestimmt die Gemeinde bei jeder einzelnen Ausbaumaßnahme, welcher Prozentsatz des beitragsfähigen Aufwandes als Beitrag erhoben wird. Dabei sind die Vorteile, die der Allgemeinheit aus der Ausbaumaßnahme erwachsen, zu berücksichtigen.

Bei reinen Anliegerstraßen wird von der Rechtsprechung im allgemeinen ein Gemeindeanteil von 25 %, bei Straßen mit stärkerem innerörtlichem Verkehr ein Gemeindeanteil von 50 %, bei Straßen mit überörtlichem Durchgangsverkehr ein Gemeindeanteil von 60 % als ausreichend angesehen.

( Auszug aus der Fußnote zur Mustersatzung )

#### Verteilung des beitragspflichtigen Erschließungsaufwandes

Der verbleibende Erschließungsaufwand wird dann nach der Größe der Grundstücksfläche auf die Anlieger umgelegt.

(Alte Regelung 50 % nach Frontmeterlänge, 50 % nach Grundstücksfläche ist weggefallen.)

#### Ausnahme:

Sofern für Gebiete eine unterschiedliche bauliche oder sonstige Nutzung zulässig ist, wird der Erschließungsaufwand abweichend hiervon nach Geschoßflächen verteilt. Diese besondere Regelung wird, nach den jetzigen Bebauungsplänen zu urteilen, wahrscheinlich nicht notwendig sein.

Eckgrundstücke sind für beide Erschließungsanlagen beitragspflichtig, wenn sie durch beide Anlagen erschlossen werden. Der Berechnung des Erschließungsbeitrages wird jedoch die Grundstücksfläche jeweils nur mit  $\frac{2}{3}$  zugrunde gelegt, wenn beide Erschließungsanlagen voll in der Baulast der Gemeinde stehen.

#### Beispiel:

Die Kosten für eine neuerschlossene Straße

mit Nebenanlagen betragen	DM 110.000,--
10 % Gemeindeanteil	DM 11.000,--
Restl. Erschließungsaufwand	DM 99.000,--

Grundstücksfläche des gesamten Bebauungsgebietes 21.500 m<sup>2</sup>  
Anteil je m<sup>2</sup> 99.000 : 21.500 = 4,60 DM/m<sup>2</sup>

Grundstück A:

Grundstücksfläche 1.000 m<sup>2</sup>

Kosten je m<sup>2</sup> = 4,60 DM

Gesamt: 4,60 x 1.000 m<sup>2</sup> = 4.600,-- DM

Grundstück B:

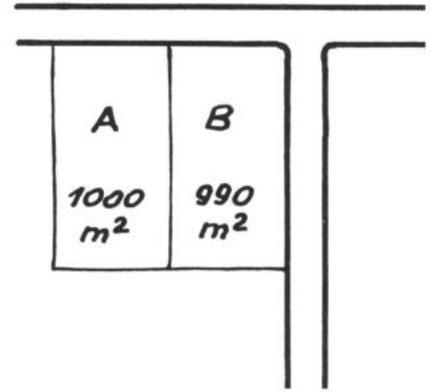
Eckgrundstück an gleichzeitig neu  
ausgebauten Straßen

1.) 2/3 von 990 m<sup>2</sup> = 660 m<sup>2</sup>

2.) 2/3 von 990 m<sup>2</sup> = 660 m<sup>2</sup>

beitr.-fähige Fläche 1320 m<sup>2</sup>

Gesamt: 4,60 x 1320 m<sup>2</sup> = 6.072,-- DM



In den vorstehenden Ausführungen sind nur die wichtigen Bestimmungen der Erschließungs- und Ausbaubeitragssatzung enthalten. Die Berechnungsbeispiele sind deshalb nicht auf alle vorkommenden Fälle anwendbar.

#### FOCKENBACHS MÜHLE IN FLAMMEN

Die nüchterne Politik war für einige Stunden von der Tagesordnung verbannt, als sich an einem Juni-Samstag die Mitglieder des CDU-Ortsverbandes Kurtscheid mit ihren Ehefrauen und Freundinnen auf der Fockenbachsmühle trafen.

Bei Lagerfeuer und bengalischer Beleuchtung verbreitete sich schnell eine frohe Stimmung. Schwenkbraten, gegrillte Fleischspieße und Würstchen schmeckten wieder einmal vorzüglich.

Neben mehreren Gästen konnte der 1. Vorsitzende N. Menzenbach auch den CDU-Kreisvorsitzenden Hans Dahmen willkommen heißen, der seinerseits in der kurzen Ansprache besondere Grüße vom "Schwarze Hein" mitbrachte.

Das schöne Wetter trug dazu bei, daß die frohen und stimmungsvollen Stunden bis in die späte Nacht ausgedehnt wurden.

Wir danken unseren gastgebenden Freunden Toni und seiner Mia für die freundliche Unterstützung an diesem Abend!



Fockenbach-Mühle

KLEINER KOMMENTAR  
ZUM  
KINDERSPIELPLATZ KORNBITZE

---

Dort, wo der Kirmesbaum 1976 steht, sehen Sie viel aufgewühlte Erde.

In der ersten Ausgabe unserer Zeitung berichteten wir von der Planung des Kinderspielplatzes.

Das war vor genau zwei Jahren.

Die Zusage über beantragte Zuschüsse ließen lange auf sich warten. Man muß auch sagen, daß dieses Projekt von Seiten der Gemeinde nicht zuletzt im Hinblick auf die finanziellen Belastungen durch den Bau der Mehrzweckhalle nicht sonderlich forciert wurde.

Das änderte sich plötzlich im Juni dieses Jahres, als die Bewilligungsbescheide über die Zuschüsse von insgesamt DM 58.800,-- kamen.

Im einzelnen sieht das so aus:

Gesamtkosten der Anlage	DM 167.000,--
Zuschüsse Land Rhl.Pfalz	DM 47.000,--
Kreis	DM 11.800,--

Die kalkulierten Gesamtkosten dürften sich durch Eigenleistung der Gemeinde und durch Änderungen in der Planung (z.B. Omnibus-Haltebucht statt Bus-Einfahrt mit Insel) reduzieren.

Da an die Bewilligung der Zuschüsse terminliche- und auch andere Bedingungen geknüpft waren, wurde sofort eine gewisse Umplanung vorgenommen. Planung und Bauleitung liegen in den Händen von Gartenarchitekt H.J. Rühlmann, Bonefeld.

Alle auszuführenden Arbeiten konnten inzwischen an die mindestbietenden - ausnahmslos Kurtscheider Firmen - vergeben werden

Erläuterungen zu dem Plan:

Es entsteht eine Spiel- und Grünzone in der Gemarkung "Kornbitze", also im Kernbereich des Ortes. Damit wird ein Spiel- und Beschäftigungsbereich für Kinder verschiedener Altersgruppen geschaffen und gleichzeitig eine ortsverschönernde Grünanlage, die zum Spaziergehen, Ausruhen und Zuschauen anregen soll.

Geplant ist für die Anlage ein Bolzplatz mit Ballfanggitter, Tor und Lochtor, ein Spielplatz mit verschiedenen Spiel- und Beschäftigungsgeräten, wie Rasenflächen, Sandflächen, Sandkästen mit Matschcke, Kletterbäume, Schaukelgerät, Malwände, Balancegerät, Schaukeltiere, Rutsche mit Erdberg und Kletterpalisaden.

Zur Erschließung der Spiel- und Grünanlage ist ein 2.00 m breiter Kiesweg vorgesehen, der später bei einer Erweiterung der Grünfläche im hinteren Bereich fortgeführt werden kann.

Rein optisch trennt er den Ballspiel- vom Spielplatzbereich.

In Verbindung mit der Gehwegfläche liegen die beleuchteten Bankplätze, die zum Sitzen, Ausruhen und Zuschauen anregen sollen. Sie sind als Plattenflächen ausgewiesen und werden mit Rechteckplatten 75/50 und 0,10 m breiten Pflasterstreifen belegt.

Vorn an der Hauptstraße ist eine Bushaltestelle mit Haltebucht, Bürgersteig und Warteplatz mit Halle eingeplant.

In Anlehnung an die aus Beton und Glas geplante 7.00 x 3.00 m Bushalle sind 2 Pergolen aus Rundhölzern in den Maßen 3.00 x 5.00 m vorgesehen und verbinden die Grünanlage mit den Verkehrsflächen.

Ansonsten ist viel Grün mit Baum- und Strauchgruppen sowie Rasenflächen vorgesehen.

Bis auf die Einsaaten wird die Anlage noch in diesem Jahr fertiggestellt.

#### MEHRZWECKHALLE

Es wird verständlicherweise oft nach dem Termin der Fertigstellung gefragt.

Die Eröffnung der Halle kann, so versichern die Architekten, auf jeden Fall vor Fastnacht nächsten Jahres sein.

Wegen eines Fehlers an der Dachbinder-Konstruktion hat sich zur Zeit eine Verzögerung ergeben. Verschiedene Arbeiten, wie z.B. die Montage der Fenster, Decken- und Wandverkleidungen usw. konnten bis zur Klärung und Behebung dieser Angelegenheit nicht ausgeführt werden.

Für die weiteren Arbeiten an diesem Objekt noch folgende Hinweise:

Für den Boden der Haupthalle (15 x 25 m) ist ein Schwingboden (unerlässlich für Turn- u. Sportveranstaltungen) mit Mipolam-Belag vorgesehen. Verankerungen für Sportgeräte werden eingebaut.

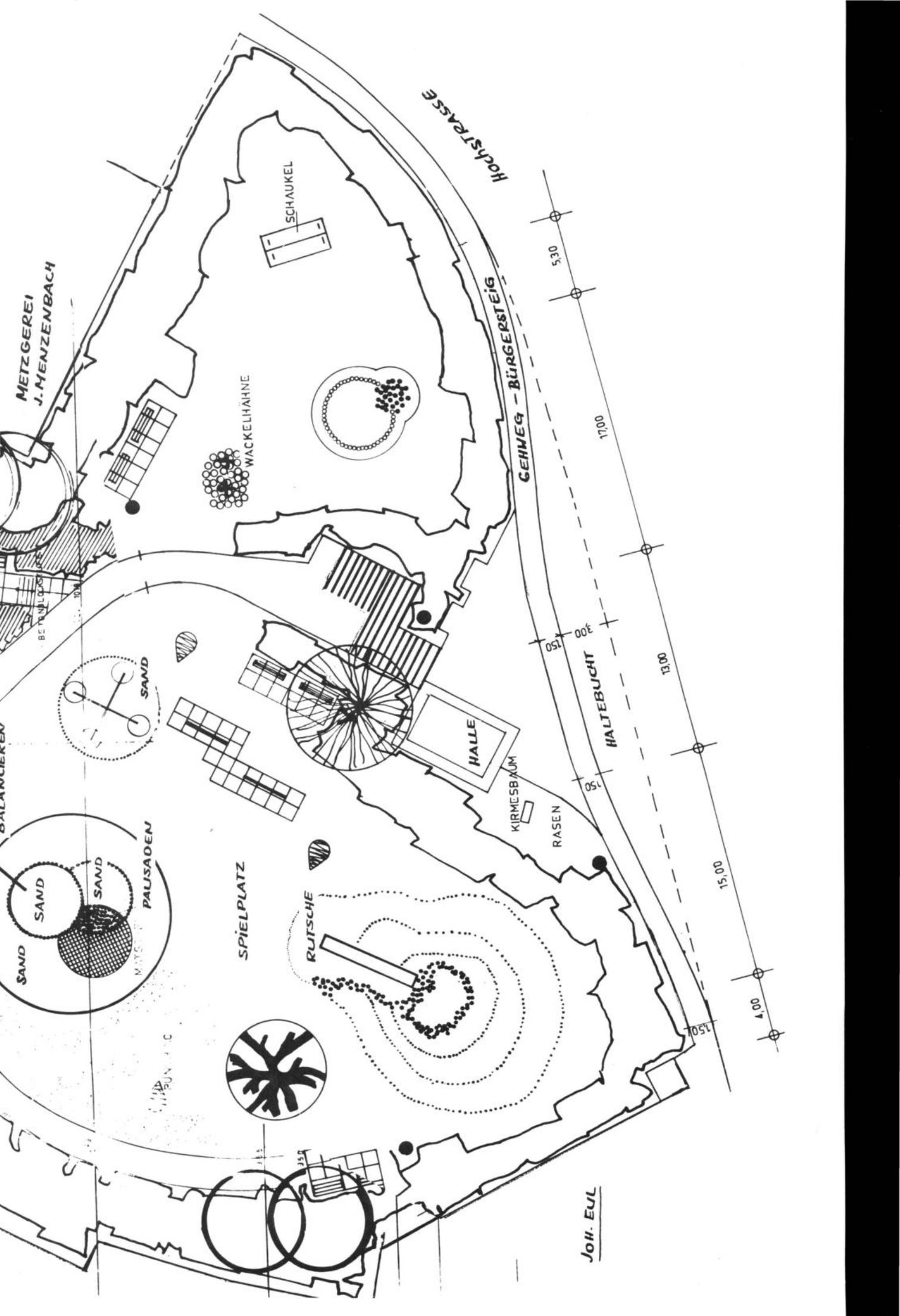
[Bei geselligen Veranstaltungen wird üblicherweise ein Schutzbelag über solche Schwingböden gerollt.]

Für die Wand- und Deckenverkleidungen in der Haupthalle ergaben sich wegen der neuen, verschärften Brandschutzbestimmungen einige Schwierigkeiten. Nach Vorschrift der Bez.-Regierung müssen diese Baustoffe aus nichtbrennbarem Material bestehen.

Nach vielen Überlegungen und nach einigen Besichtigungen ähnlicher Objekte in anderen Gemeinden wurden einfachere und billigere Lösungen gefunden.

Die Wände sollen in einem Kunststoff-Spachtelputz (Forderung





nach glatter Oberfläche) und die Deckenverkleidungen in Spezial-Paneelen ausgeführt werden, welche einen zu den Fenstern passenden gelben Anstrich erhalten.

Für den Thekenraum (im Flur-Bereich des alten Gebäudeteiles) sind Schallschluckdecken vorgesehen.

Fenster und Türen aus Aluminium sind kunststoffbeschichtet in den Farben dunkelgrün/gelb.

Die Bühne, welche bei Sportveranstaltungen als Stuhllager dient, erhält zur Abtrennung eine Schiebewand aus Holz.

Die Kellerräume der alten Schule werden vorerst nicht weiter ausgebaut.

Im Dachgeschoß dieses Gebäudeteiles werden 5 Luftgewehr-Schießstände und ein Aufenthaltsraum eingerichtet. Den Ausbau übernimmt der Schützenverein in Eigenleistung.

Blick auf den Eingangsbereich mit Gebäude für Umkleide- WC's und Duschen.



Ansicht in Richtung Bühne im Innern der Haupthalle. Links ist der Eingang vom Flur aus in die Halle zu erkennen.



#### DIE KREUZE "AUF DEM GLEICHEN"

Seit alters her stehen "Auf dem Gleichen" abseits des Fahrweges in Richtung "Dumplatz" zwei Kreuze. Ihre Existenz inmitten des hohen Fichtenwaldes wird wohl bei manchem sonntäglichen Spaziergang Gesprächsstoff geboten haben.

Die Überlieferung besagt leider nichts über den Zeitpunkt des Anlasses, der zur Errichtung der Kreuze an dieser Stelle führte. Seit eh und je war jedoch das Interesse der Ortsbewohner an dieser Denkwürdigkeit so groß, daß die Kreuze immer wieder erhalten und erneuert wurden.

Um in der Gemeinde den Gedanken an diese örtliche Begebenheit zu erhalten, haben wir uns erlaubt, die verwitterten und durch Fäulnis zerstörten Kreuze durch zwei neue zu ersetzen. Da bei der seinerzeitigen "Eröffnungsfeier" des Trimm-dich-Parcours ein finanzieller Überschuß erzielt wurde, haben wir das Geld für diesen Zweck abgezweigt.

Die überlieferte Darstellung der ehemaligen Begebenheit haben wir der "Chronik der Pfarrgemeinde Kurtscheid" von Pfarrer Johann Boden entnommen.

Danach gerieten dort einst beim "Streu-machen" (Laub sammeln), zwei Frauen in Streit und bearbeiteten sich gegenseitig derart mit der "Krum" (Sichel), daß die eine tot auf dem Platze blieb. Zur Sühne errichteten ihre Angehörigen an der Stelle zwei Kreuze.

**Mitarbeiten,  
mitbestimmen  
als Mitglied der**

**CDU**

Übrigens: Das Durchschnitts-  
alter unserer Mitglieder im  
CDU-Ortsverband beträgt genau  
37,86 Jahre

#### EIN SPAZIERGANG DURCH KURTSCHIED'S FLUR

Wer kennt schon alle Flurnamen in den verschiedenen Gemarkungen unserer Gemeinde.

Sie auch nicht? Dann schauen Sie sich bitte den von uns gefertigten Plan an. Er hat keinen Anspruch auf Vollständigkeit, dürfte jedoch für Kurtscheid's Bürger - vor allem Neubürger interessant sein.

Dorffläche



Straßen



Feld- u. Waldwege



Wald- u. Strauch-  
abgrenzungen

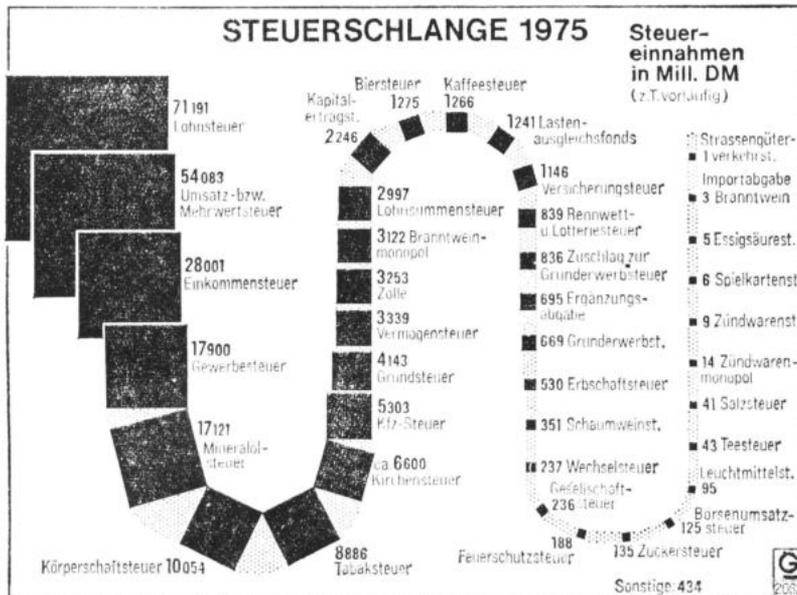






## THEMA STEUERN

Es ist am Beispiel für das Jahr 1975 interessant, wie sich die gesamten Steuer-Einnahmen in der Bundesrepublik zusammensetzen.



Schon der Kopf der Schlange ist furchterregend groß; aber ebenso erschreckend ist die Länge dessen, was noch hinterherkommt. Von der Steuerschlange ist die Rede, zu der sich die annähernd 50 Steuern in der Bundesrepublik aneinanderreihen lassen. Die größte von ihnen kennen die meisten, weil nur die wenigsten an ihr vorbeikommen: Die Lohnsteuer erbrachte 1975 71,2 Milliarden Mark. Die zweitgrößte Steuer, die Mehrwertsteuer, trifft ausnahmslos jeden, denn sie lastet auf allen verkauften Gütern und Leistungen. Nimmt man noch die Einkommensteuer hinzu, die sich nur durch die Art der Erhebung und Zahlung von der Lohnsteuer unterscheidet, so brachten die drei größten Steuern allein fast zwei Drittel des gesamten Steueraufkommens 1975. Die Frage drängt sich auf, warum der Fiskus für das restliche Drittel über 40 verschiedene Steuern braucht.

## THEMA RENTE

Der Rentenkrach ist da .....

Dennoch, der Rentner braucht um seine Rente nicht zu bangen, sie ist ihm per Gesetz verbrieft.

Um noch deutlicher zu werden. Es geht der CDU nicht um eine Polemisierung in dieser Sache, sondern lediglich darum, einer ständigen Verharmlosung der SPD/FDP-Regierung durch die Aufzeigung der wirklichen Tatsachen entgegenzutreten.

Das Riesenloch in der Rentenkasse beträgt allein bis Ende 1977 15 Milliarden Mark - nur woher das Geld nehmen um dieses Loch zu stopfen?

Aus den Rücklagen?

Die Rücklagen betragen ca. 42 Milliarden Mark. Sie sind höchst illiquide angelegt, (das heißt: nicht flüssig - nicht zahlungsfähig). Illiquide Mittel verhalten sich bei Auflösung ähnlich wie Immobilienbesitz, der zwangsversteigert wird, - also bei kurzfristiger Realisierung ein Verlustgeschäft.

Dazu kommt, daß per Gesetz ca. 20 Milliarden als Reserve nicht angetastet werden dürfen. Was bleibt also übrig?

Folglich darf mit den Rücklagen nicht manipuliert werden. Gerade das machen die regierenden Politiker bei ihren derzeitigen Wahlkundgebungen in unverantwortlicher Weise, wenn sie lapidar erklären, man hätte schließlich noch 42 Milliarden auf der "hohen Kante".

Das ist, gelinde gesagt, eine Irreführung!

Die Rücklagen bestehen u.a. aus:

16,3 Milliarden		langfristige Darlehen und Hypotheken
2,7	"	Grundstücke
10,6	"	langfristige Wertpapiere

Frage also: Wer bezahlt die Sache?

Antwort: Wir behaupten: Die Hauptlast trägt der "Kleine Mann". Aus der abgedruckten Steuerspirale ist deutlich zu ersehen, daß der Lohn- bzw. Gehaltsempfänger und der sogenannte "Verbraucher" mit der von ihm gezahlten Mehrwertsteuer mit dem größten Anteil am Steueraufkommen beteiligt ist.

Eine andere Antwort haben die Wahlredner der derzeitigen Regierungsparteien uns nicht geben können.

Während der Unions-Regierungen stimmte die Kasse immer .....

**Deshalb am 3. Oktober**   
sicher  
sozial  
und frei

..... Der Finanzkrach kommt erst noch.

1970 war der Staat bei seinen Bürgern mit 126 Milliarden Mark verschuldet. Die Verschuldung stieg innerhalb der letzten 5 Jahre um 50 %.

Pro Kopf Verschuldung:

1970	-	DM 2.064,--
1975	-	DM 4.135,--

und es geht mit rasantem Tempo weiter.

Eine Verdoppelung der Staatsschulden innerhalb von 5 Jahren  
- das hat kein zweiter Staat der Erde fertiggebracht.

Merke: Die **SPD** kann mit dem Geld anderer Leute nicht umgehen.

( Alle Angaben wurden aus div. Pressemitteilungen entnommen.)

Diese- und vorhergegangene Ausgaben unserer Zeitung  
können selbstverständlich nachgefordert werden.

H U M O R

Worin unterscheidet sich ein Telefonhörer von einem Bundestags-  
kandidaten?

Den Telefonhörer kann man aufhängen, wenn man falsch gewählt hat!



**Erleichterter Dank**

„Und für Ihre erneuerte treue Gefolgschaft ernenne ich Sie zum Ehrengenossen“

## Für uns nach Bonn: **Heinz Schwarz**

---

Heinz Schwarz, Innenminister des Landes Rheinland-Pfalz und Direktbewerber für den Bundestagswahlkreis Neuwied/Altenkirchen, kann als langjähriger Abgeordneter des Landtags, Vorsitzender des Innenausschusses und stellvertretender Vorsitzender der CDU-Landtagsfraktion für sich in Anspruch nehmen, am Aufbau dieses neu geschaffenen Bundeslandes maßgeblich mitgewirkt zu haben.

Die im Gegensatz zu anderen Bundesländern sich inzwischen bewährende Territorial- und die innere Verwaltungsreform sind beim Bürger angekommen. - Nie hatte die Polizei ein so modernes Image wie seit dem Zeitpunkt, da Schwarz das Innenressort übernahm. Mit dem von ihm initiierten Rettungsdienstgesetz und dem Brandschutzgesetz rangiert Rheinland-Pfalz in diesen Bereichen an der Spitze der Bundesländer.

Als Vorsitzender der Konferenz der Länderinnenminister drängte Schwarz auf stärkere Kooperation der Länderpolizeien. Ihm ist zu verdanken, daß die Öffentlichkeit vom tatsächlichen Ausmaß des Terrorismus erfuhr, nachdem die Bundesregierung und ihr Innenminister Werner Maihofer in "Verniedlichung" machten.

Das kommunale Leben, die Anliegen der Gemeinden und Vereine kennt Schwarz aus dem "ff". Dennoch hat er den Mut, nicht jedem nach dem Munde zu reden. Das macht eine seiner politischen Stärken und seine Glaubwürdigkeit aus.

Daß der agile Minister und Bundestagskandidat der CDU überall in der Bundesrepublik "wahlkämpfen" muß, versteht sich von selbst. Schwarz: "Das ist ein gewisses Handicap im heimatlichen Wahlkampf. Mein Tag hat jedoch auch nur 24 Stunden."

Deshalb war es auch nicht möglich, mit ihm vor dieser Bundestagswahl eine Veranstaltung in Kurtscheid durchzuführen, obwohl der "Schwarze Hein" sehr gerne nach hier gekommen wäre.



*Heinz Schwarz*

Wir bitten um Ihre Erststimme  
und Ihre Zweitstimme  
am 3. Oktober



**CDU**

**II** sicher  
sozial  
und frei